Buchbesprechungen

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes**

Band (Jahr): **50 (1958)**

Heft 12

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Buchbesprechungen

Joseph Vogt. Sklaverei und Humanität im klassischen Griechentum. Struktur der antiken Sklavenkriege. Verlag der Akademie der Wissenschaften und der Literatur. Verlag Franz Steiner, Wiesbaden.

Welchen Bewunderer des antiken Griechenland als der Geburtsstätte europäischer Geistigkeit und Kultur überkam nicht die Frage, wie sich die Einrichtung der Sklaverei mit der griechischen Menschlichkeit vertrug. Auf dem Höhepunkt seines Ansehens bildeten zum Beispiel in Athen die völlig rechtlosen Sklaven einen Drittel der Bevölkerung. Joseph Vogt untersucht auf Grund antiker Quellen die Sklavenwirtschaft und kommt zum Ergebnis, daß damals in der großen Zeit eines Platon, Aristoteles und Sokrates «die Menschlichkeit des Sklaven noch nicht entdeckt» war. Der Platonschüler Herakleides Pontikos sagt zum Beispiel: «Genießen und Wohlleben ist Sache der Freien, denn dies erhebt und steigert die Seelen. Schuften dagegen ist Sache der Sklaven und kleinen Leute, daher verkümmern diese auch in ihrer Natur.» Freilich zeigten schon damals die Juden eine Besonderheit, indem die jüdischen Sklaven in den Jubeljahren freigelassen wurden.

Nicht minderes Interesse beanspruchen die Untersuchungen über die Ursachen und Motive der antiken Sklavenaufstände (470 bis 70 v. Chr.). Das hellenistische Staatssystem befand sich in Auflösung, und das römische Imperium schürte diesen Prozeß. Sicher scheint, daß der Aufruhr der Sklaven nicht auf eine neue, gewissermaßen sozialistische Gesellschaftslehre zurückgeht. Das gilt selbst für die gewaltigen Kämpfe des Spartakus, dessen Bewegung übrigens einen besonderen Rang beansprucht und über das bloße, übrigens auch von den Regierungen geübte Banditentum hinausgeht. In der wertvollen Arbeit von Vogt nicht genügend gewürdigt scheint uns der für den europäischen Menschen typische Freiheitswille, der mit eine wesentliche Ursache für den Kampf gegen die Unmenschlichkeit des Sklavendaseins und im Christentum zur revolutionären Kraft wurde.

H. N.

Jean R. von Salis. Niedergang oder Wandlung der Kultur? 37 Seiten. Fr. 4.80. Insel-Verlag, Wiesbaden. 1958. (S. f. i. m.)

Der bedeutende, an der ETH wirkende Historiker und Literaturkenner setzt sich mit dem vielbesprochenen Begriff der Kulturkrise auseinander. Mit schlagenden Argumenten weist er nach, daß der Krieg von 1914 diese nicht eingeleitet, sondern die bisherige Kultur des Abendlandes vor sich bloßgestellt und damit einen Prozeß beschleunigt hat, der wie im Politischen so auch im Geistigen mindestens ein Jahrzehnt früher eingesetzt hatte. Er überrascht dann mit der These, daß die Zeit des letzten Drittels des 19. Jahrhunderts (das Victorian Age), dessen Denk- und Lebensstil bis 1914 den Vordergrund der Szene beherrschte, die eigentliche, die historisch verhängnisvolle Kulturkrise repräsentiert und daß unsere heutige Kultur, die sich vor 1914 im Hintergrund bereits ankündete, keineswegs als Anzeichen eines Niedergangs gedeutet werden darf, da Architektur, Malerei, Tonkunst und Dichtung in der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts neuen schöpferischen Impulsen gefolgt sind. Wer die Kulturentwicklung des 20. Jahrhunderts verstehen will, wird in Zukunft neben Stefan Zweigs Buch «Die Welt von gestern» unbedingt zu dieser ausgezeichneten und besonnenen Schrift greifen müssen.

W. Haeberli.

Heinr. Rittershausen. Wirtschaft. Verlag Fischer-Bücherei. 363 Seiten. Fr. 3.95.

Das Fischer-Lexikon ist eine sehr praktische Sache. Handliche Bücher in Taschenformat geben unter bestimmten Stichworten detaillierten Aufschluß über ein Wissensgebiet. Der vorliegende Band behandelt die Wirtschaft, und zwar Wirtschaftstheorie, Wirtschaftspolitik, Finanzpolitik, Währungswesen usw.; auch die Gewerkschaftspolitik mit den damit zusammenhängenden Preis- und Lohnfragen kommt zur Sprache. Der Verfasser, Prof. Rittershausen, wendet die wis-

senschaftlichen Begriffe an und erklärt sie. Die Darstellung sollte u. E. teilweise noch gemeinverständlicher sein, da sie doch vornehmlich für den Laien gedacht ist. Auch ist fast zu viel auf dem kurzen Raum zusammengedrängt; die Betriebswirtschaft könnte evtl. künftig abgetrennt werden. Sehr wertvoll ist das Sachwortregister und das Tabellenverzeichnis. *W.*

Dr. Theodor Ottiger. Ueber die Vereinsamung bei Jugendlichen. Verlag Keller, Aarau. 109 Seiten. Fr. 7.80.

Dieses Büchlein gibt vorerst einen knappen Ueberblick über die geistig-psychische Entwicklung vom Kinde zum Jugendlichen. Dann folgt eine alles Wesentliche umfassende Charakteristik der Psychologie des Jugendlichen. Der Rest der Untersuchung ist dem in unserer Zeit besonders aktuellen Problem der Vereinsamung des Jugendlichen gewidmet. Erfreulich ist, daß sich der Autor nicht begnügt, Ursachen, Symptome und Folgen der Kontakterschwerung oder -unfähigkeit und Vereinsamung zu analysieren, sondern auch zeigt, wie den jungen Menschen geholfen werden kann. Die anschließende Kasuistik zeigt an einigen Beispielen, welche Folgen schwere Vereinsamung bei Jugendlichen haben kann (Selbstmord, Verbrechen usw.). Aufgeschlossenheit, knappe, klare Sprache machen dieses Büchlein besonders empfehlenswert für alle jene, die mit Jugendlichen zu tun, aber keine Zeit haben, dicke Wälzer zu lesen. *B.M.*

Georges Hartmann. Die Automation und unsere Zukunft. Verlag Organisator, Zürich. 204 Seiten. Fr. 16.60.

Wer sich objektiv informieren lassen möchte über das Wesen von Kybernetik, Elektronik und Automation, ihren heutigen Stand und ihre Möglichkeiten in der nächsten Zukunft, aber auch über die schwerwiegenden wirtschaftlichen und sozialen Probleme, die sie aufwerfen, der greife zu diesem ausgezeichneten Buch. Der Verfasser trägt mit wissenschaftlicher Gründlichkeit sein Material zusammen und gestaltet daraus ein objektives, völlig tendenzloses Bild, das aber an Vollständigkeit kaum etwas zu wünschen übrig läßt. Auch der Standpunkt der Gewerkschaften zur Frage der Automation ist kurz, aber mit markanten Zitaten umrissen. Hier wird uns wirklich eine gute und sachliche Orientierung geboten über Fragen, mit denen auch wir uns unbedingt früh genug beschäftigen müssen. *K.G.*

S. Lilley. Automation und sozialer Fortschritt. Verlag Globus, Wien. 223 Seiten.

Diese Darstellung der Automation, ihrer phantastischen Möglichkeiten und drohenden Gefahren liest sich über weite Strecken fast wie ein sensationell aufgemachter Tatsachenbericht. Die Fülle verblüffender Leistungen in automatisierten Betrieben verwirrt uns zuerst, so daß wir Mühe haben, schließlich einen klaren Ueberblick zu gewinnen. Aber nicht nur die unglaublichen technischen Möglichkeiten, sondern auch die schwerwiegenden Probleme wirtschaftlicher und sozialer Art werden uns sehr eindringlich vor Augen geführt. Es ist schade, daß sich der Verfasser da und dort in reichlich phantastisch anmutenden Prophezeiungen ergeht. — So etwa, wenn er uns vorrechnet, daß wir bei vernünftiger Planung in 50 Jahren trotz einem gegenüber heute um das Vierfache gesteigerten Lebensstandard bei der Sechsstundenwoche anlangen könnten. — Seine eindringliche Mahnung, die drohenden Gefahren durch eine vernünftige Planung rechtzeitig zu bannen, würde ohne diese Uebertreibungen jedenfalls ernster genommen. *K.G.*

« *Gewerkschaftliche Rundschau* », Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes. Redaktor: Giacomo Bernasconi, Monbijoustraße 61, Bern, Telephon 5 56 66, Postcheckkonto III 2526. Jahresabonnement: Schweiz Fr. 12.—, Ausland Fr. 14.—; für Mitglieder der dem Schweizerischen Gewerkschaftsbund angeschlossenen Verbände Fr. 6.—. Einzelhefte Fr. 1.25. Druck: Unionsdruckerei Bern.